Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (2003)

Heft: 56

Vorwort: Editorial

Autor: Bucheli, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Aids-Virus ist noch immer ein Thema. Auch bei uns. Denn die Zahl der positiven HIV-Tests nimmt seit 2001 wieder zu. Gleichzeitig betreibt die Schweiz Spitzenforschung auf dem Gebiet der klinischen und sozialwissenschaftlichen Aids-Forschung. Wesentlich dazu beigetragen hat das Nationale HIV/Aids-Forschungsprogramm, das 1988 vom Bundesrat gestartet und Anfang 2000 dem SNF anvertraut wurde. Grund genug, um dem Aids-Virus einen Schwerpunkt zu widmen.

Hauptursache für die Neuinfektionen sind ungeschützte sexuelle Kontakte zwischen Männern und Frauen. Wie man sich vor dem Aids-Virus schützt, weiss heute jede und jeder. Dass Wissen und Handeln nicht zwingend zusammenhängen, zeigt die Untersuchung von Véronique Mottier bei jungen Menschen: Kommt die Liebe ins Spiel oder kennt man sich gut, so wird man gerne nachlässig (Seite 23). Ausserdem ist die Verwendung von Präservativen nicht die Entscheidung Einzelner. Dies gilt auch für die Prostitution, wo zudem finanzielle Faktoren mitspielen. Gerade in diesem Bereich ist die Aids-Prävention in einzelnen Kantonen bedroht (Seite 24).

Ein weiterer Grund für die abnehmende Vorsicht mag sein, dass sich Aids von einer tödlichen zu einer chronischen Krankheit entwickelt hat. Dieser Wandel ist den neuen Medikamenten zu verdanken, die vielen HIV-positiven Menschen ein nahezu normales Leben ermöglichen. Doch Aids ist nach wie vor unheilbar, die Medikamente haben Nebenwirkungen (Seite 15), und ihre Langzeitfolgen sind unbekannt. Und auch das Virus schläft nicht, es entwickelt Resistenzen. Auf der anderen Seite gibt es Millionen von Menschen, die keinen Zugang zu den modernen HIV-Therapien haben. Für sie wäre eine Impfung gegen das Aids-Virus besonders hilfreich. Ob es sie je geben wird, ist jedoch umstritten (Seite 22). Die Forschung bleibt gefordert.

Herzliche Grüsse,

Erika Bucheli, Redaktionsleiterin Horizonte